

Abstract

Sicherheit und Nichtwissen – ein historischer Aufriss

Prof. Dr. Cornel Zwierlein

Während in den Politik- und Sozialwissenschaften sowohl Security Studies, Sicherheitssoziologie, Nichtwissenssoziologie inzwischen breit ausdifferenzierte Forschungsbereiche sind, entdeckt die Geschichtswissenschaft diese Gebiete gerade erst. Das hat den Vorteil, dass man zum einen auf ein gut bestelltes Feld von Begriffsunterscheidungen und Problemfokussierungen in den Sozialwissenschaften zurückgreifen kann und zum anderen ganz neue Horizonte durch die historische Perspektive erschließen und gegebenenfalls auch einige Denkanstöße für das historische Narrativ der Sozialwissenschaften selbst beisteuern kann. Der Vortrag will eine Skizze des gegenwärtigen Forschungsstands mit der Untersuchung zweier Fallbeispiele verknüpfen, die jeweils einen weitschrittigen Epochenvergleich unternehmen: zum einen soll gefragt werden, wie Politiker der Renaissancezeit 'Sicherheit' als Problem des Staatensystems entdeckten, wie man ihren Nichtwissenshorizont hinsichtlich von Entscheidungsfindungen (Kriegseintritt, Verhaltensprognosen bezüglich anderer Wettstreiter) charakterisieren kann, und wie sich dies zu strukturell vergleichbaren Situationen heute verhält, dies ist ein Vergleich zwischen dem 15./16. Jh. und heute. Zum anderen sollen die Frühformen der Institutionalisierung von Naturgefahren-Beobachtung als Politikproblem im 18./19. Jh. mit der heutigen Behandlung von Natur- und Klimapolitik hinsichtlich der Aspekte von Sicherheit und Nichtwissen behandelt werden, der Bereich, in dem auch die allgemeinere Nichtwissenssoziologie jenseits des engeren Risikokonzepts ja ihren Ursprung hatte. Die Vergleiche sollen in einige allgemeine methodische Überlegungen zur Historisierung von Sicherheit und Nichtwissen sowie zum Problem des Epochenvergleichs in diesem Bereich münden.